

Guido Martellotti, *La questione dei due Seneca da Petrarca a Benvenuto, Italia medioevale e umanistica* 15 (1972) S. 149—169, interpretiert die Äußerungen von Petrarca, Boccaccio, Salutati und Benvenuto da Imola zur Frage der Identität des Philosophen und des Dichters Seneca. W. S.

Marta Cristiani, *Lo spazio e il tempo nell'opera dell'Eriugena, Studi medievali, serie terza*, 14 (1973) S. 39—136. — Auf Grund der (zum Teil widersprüchlichen) Aussagen in *De divisione naturae* (Periphyseon) erörtert die Verfasserin systematisch die Theorie des Johannes Eriugena über das Begriffspaar Raum und Zeit, stellt sie in den Zusammenhang seiner gesamten, neuplatonischen Philosophie und weist auf die Abhängigkeit mancher Abschnitte des Werkes vom *Ambiguorum liber* des byzantinischen Theologen Maximos Confessor hin. H. M. S.

Mirella Ferrari, „*In Papia convenient ad Dungalum*“, *Italia medioevale e umanistica* 15 (1972) S. 1—52, befaßt sich nach einem Überblick über Leben und Werke Dungal mit dessen Stellungnahme im Bilderstreit, den Responsa gegen Claudius von Turin, und gibt S. 23—32 eine synoptische Liste der Zitate im entsprechenden Konzilsdekret Paris 825 (MGH Concilia 2, 2, 480 ff.) und bei Jonas von Orléans, *De cultu imaginum*, die Dungal beide benutzte, sowie der nur bei ihm vorkommenden Zitate. Unter diesen fällt Prudentius auf; F. kann zeigen, daß Dungal den aus Bobbio stammenden Codex Ambrosianus D 36 sup. benutzte. W. S.

M. Basil Pennington, *The Influence of Bernard of Clairvaux on Thomas Aquinas, Studia monastica* 16 (1974) S. 281—291, geht den Bernhard-Zitaten bei Thomas, vor allem in der *Summa theologiae* und in *De veritate*, nach und kommt, ähnlich wie schon Jean Châtillon, zu dem Schluß, daß Thomas weniger von Bernhards theologischer Gelehrsamkeit als von dessen kontemplativer Schau und Heiligkeit beeindruckt war. Peter Segl

David Burr, *Olivi on marriage: the conservative as prophet, Journal of Medieval and Renaissance Studies* 2 (1972) S. 183—204. — Ausgehend von der 1283 als häretisch verurteilten Ansicht Olivis († 1298) über den Charakter der Ehe (*Quaestio, an virginitas sit simpliciter melior matrimonio*) untersucht B. die späteren Äußerungen Olivis zu diesem Thema und das Nachwirken seiner Gedanken bis zu den Reformatoren. W. S.

Joseph M. Levine, Reginald Pecock and Lorenzo Valla on the Donation of Constantine, *Studies in the Renaissance* 20 (1973) S. 118—143. — Pecocks Nachweis der Konstantinischen Schenkung als Fälschung (1449) ist oft der Kritik Vallas (1440) an die Seite gestellt worden. L. zeigt, daß bei der sehr unterschiedlichen Art der Argumentation (scholastic logic — humanist grammar and rhetoric) das gemeinsame Ergebnis eher zufällig ist. W. S.

Agostino Paravicini Bagliani, *Un matematico nella corte papale del secolo XIII: Campano da Novara* († 1296), *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 27 (1973) S. 98—129, ediert acht bisher ganz oder teilweise unbekannte Dokumente, die neues Licht auf die Lebensgeschichte des berühmten Mathematikers werfen, darunter sein Testament von 1296. Besonders gut informiert sind wir jetzt über die engen Beziehungen des Campanus zur päpstlichen Kurie, die ihn in jeder Hinsicht förderte. H. M. S.